

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres
<b>Band:</b>	10 (1912)
<b>Heft:</b>	1
 <b>Artikel:</b>	Schweiz. Landesausstellung in Bern 1914 = Exposition nationale suisse de 1914 à Berne
<b>Autor:</b>	Röthlisberger, E. / Ehrensberger, M.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-182112">https://doi.org/10.5169/seals-182112</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schweiz. Landesausstellung in Bern 1914.

Die Unterzeichneten, Mitglieder der Gruppe 44 „Öffentl. Verwaltung“ der Schweiz. Landesausstellung in Bern 1914, haben in der Sitzung vom 15. Dezember 1911 den Auftrag erhalten, innert möglichst kurzer Frist einen Vorschlag einzureichen über die von der Untergruppe I „**Grundbuch- und Katastervermessung**“ in den geschlossenen Ausstellungsräumlichkeiten benötigte Bodenfläche; zudem wurden wir beauftragt, einen detaillierten Programmenvorschlag für die katastertechnische Untergruppenausstellung anzulegen und den kompetenten Ausstellungsgesellschaften bis spätestens Ende März 1912 zuzustellen.

Um in den erwähnten Fragen möglichst rasch eine Abklärung zu erzielen, gelangen wir durch an die *schweizerische Geometerschaft* und die mit dem Geometerberuf in Verbindung stehenden *kommerziell-technischen Berufsarten* mit der höfl. Bitte, uns ihre Unterstützung gefl. angedeihen zu lassen und womöglich umgehend die nachfolgend bezeichneten Angaben bekannt zu geben.

### 1. Katastervermessung.

Damit die Ausstellung auf diesem technischen Gebiete möglichst fruchtbar sich gestaltet, wird es nötig sein, für die einzelnen Landesteile die historische Entwicklung des Vermessungswesens bis zur Neuzeit durch Dokumente aus den verschiedenen Zeitperioden zu belegen; wir erlassen deshalb an alle kantonalen und kommunalen Katasterverwaltungen, sowie private Bureau und einzelstehende Geometer die höfl. Bitte, uns möglichst bald diejenigen *Objekte*, bestehend in ältern und neuern Vermessungsdokumenten jeder Art, bekannt zu geben, die an der Schweiz. Landesausstellung in Bern 1914 ausgestellt werden sollen unter gleichzeitiger Angabe des benötigten Platzes an Boden-, Wand- oder Tischfläche.

### 2. Verwandte technische Berufsarten.

Im Reglement für die Aussteller ist denselben das Recht gewahrt, ihre sämtlichen Erzeugnisse in ihrer Gesamtheit auszustellen, für den Ausstellungsbesucher dürfte es indessen angenehm sein, wenn die Angrenzungsgebiete verwandter technischer Berufsarten einige ihrer Ausstellungsobjekte an dem Orte zur Ausstellung bringen, wo nicht ihre Herkunft, sondern ihre praktische Verwendung veranschaulicht wird.

Aus diesem Grunde wenden wir uns ebenfalls an diejenigen Vertreter technischer Berufsarten, die in der Gruppe 44, „Öffentl. Verwaltung“, Untergruppe I, „Grundbuch- und Katastervermessung“ ihre Erzeugnisse ausstellen wollen (Kartographie, Reproduktionstechnik, Instrumente zur Ermittlung von Längen- und Höhenmassen, optische Instrumente etc.) und ersuchen Sie, uns die Ausstellungsobjekte gefl. zu bezeichnen und Angaben über den Platzbedarf an Boden-, Wand- oder Tischfläche beizulegen.

Indem wir die Interessenten nunmehr höfl. bitten, ihre Angaben bis spätestens am 25. Januar 1912 an eines der unterzeichneten Mitglieder des 44. Gruppenkomitees gelangen zu lassen, ersuchen wir Sie gleichzeitig, uns durch die möglichst ausgiebige Beistellung von Vermessungsdokumenten aller Art etc. an die Hand gehen zu wollen, um an der Landesausstellung in Bern 1914 ein womöglich vollständiges Bild der Katalster- und Vermessungstechnik in ihrer historischen Entwicklung vorführen zu können.

Indem wir uns zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit erklären, zeichnen

mit vollkommener Hochachtung

**Die Mitglieder des 44. Gruppenkomitees (Öffentl. Verwaltung, Untergruppe I „Grundbuch- und Katastervermessung“)**

*E. Röthlisberger,*

eidg. Vermessungsinspektor, Bern.

*M. Ehrensberger,*

Präsident des Schweiz. Geometervereins, St. Gallen.

---

## **Exposition nationale suisse de 1914 à Berne.**

Les soussignés membres du groupe n° 44, „administration publique“, de l'exposition nationale suisse de 1914 à Berne ont, dans la séance du 15 décembre 1911, reçu l'ordre de présenter dans le plus bref délai des propositions relatives à la place exigée par la subdivision I, „cadastre et mensurations cadastrales“, du groupe susnommé et de remettre aux organes compétents d'ici à fin mars 1912 un projet du programme concernant cette exposition.

Afin de faciliter notre tâche et de rendre possible une accélération dans l'exécution de notre mandat, nous lançons un appel aux géomètres suisses, ainsi qu'aux représentants de toutes les branches commerciales ou techniques en rapport avec la profession de géomètre, et les prions de bien vouloir nous seconder en nous faisant parvenir de suite les données ci-dessous mentionnées.

*1<sup>o</sup> Mensurations cadastrales.*

Afin d'assurer à l'exposition dans ce domaine technique une forme complète et une valeur féconde, il sera de première opportunité de représenter le développement historique du cadastre jusqu'à nos jours dans les différentes parties de notre pays, par des documents d'époques diverses. Nous sollicitons donc vivement les administrations cantonales ou communales, les bureaux particuliers, ainsi que les géomètres privés, de nous donner connaissance de tous les documents cadastraux et autres objets en leur possession, destinés à figurer à l'exposition nationale de 1914, en indiquant la place, sol, parois ou table qui leur sera nécessaire.

*2<sup>o</sup> Professions techniques parentes.*

Le règlement donnant à l'exposant la faculté de présenter un ensemble de tous ses produits, il sera agréable au visiteur de trouver dans notre exposition des objets du ressort des domaines voisins ayant des affinités avec l'arpentage, car il obtiendra une idée claire de leur valeur pratique.

De ce fait nous nous adressons à ceux des représentants de maisons techniques désireux d'exposer dans le groupe 44, „administration publique“, subdivision I, „cadastre et mensurations cadastrales“ (cartographie, technique reproductive, instruments servant à la détermination des longueurs, des hauteurs, instruments d'optique, etc.) et les prions de nous indiquer les objets qu'ils veulent exposer et la place qu'ils exigeront.

En priant instamment les personnes intéressées de faire parvenir leurs données d'ici au *25 janvier 1912*, au plus tard, à un des membres du comité du groupe n<sup>o</sup> 44, nous osons espérer que notre appel trouvera bon accueil et qu'une affluence de documents cadastraux de toutes espèces nous mettra dans la possibilité de présenter à l'exposition de 1914 une idée complète du cadastre et de l'art de l'arpentage.

Nous tenant volontiers à votre disposition pour de plus amples renseignements, nous vous présentons l'assurance de notre haute considération.

*E. Röthlisberger*

Inspecteur fédéral du cadastre Berne.

*M. Ehrensberger*

Président de la Société suisse des Géomètres St-Gall.

---

## **Vierzehn Monate bei Eisenbahnarbeiten im Urwalde von Kamerun.**

Von Emil Pestalozzi.

Die freundschaftlichen Beziehungen zum Redaktor dieser Zeitschrift veranlassen und ermutigen mich, gewissermassen als Fortsetzung der in Nr. 9, Jahrgang 1909, erschienenen Mitteilungen über „Bahnbau in Togo“ einige weitere Erfahrungen und Beobachtungen aus dem dunkeln Erdteil, diesmal aus Kamerun, beizufügen. Fast gleichzeitig als die erwähnte Arbeit im Druck erschienen war, wurden die Studien für die Togo-Hinterlandbahn beendigt. Da erreichte mich der Befehl meiner Firma, mich nach der  $3\frac{1}{2}$  Tagereisen entfernten Kolonie Kamerun einzuschiffen, um dort an den Vorarbeiten der Kamerun-Mittellandbahn mitzuwirken. Was ich dort im Laufe des letzten Jahres an Eindrücken und Erfahrungen gesammelt habe, möchte ich dem Leserkreise dieser Zeitschrift, bei dem ich ein wohlwollendes Interesse dafür voraussetzen kann, in den folgenden Zeilen in schlichter Weise darzustellen versuchen.

Kamerun liegt an der Stelle des Golfes von Guinea, wo die Küste aus der Richtung Ost-West übergehend von Nord nach Süd verläuft. Duala, der Haupthafen und zugleich grösster Handelsplatz, liegt in  $4^{\circ}$  nördl. Breite und  $10^{\circ}$  östl. Länge von Greenwich. Es ist deutsches Schutzgebiet und umfasst eine Fläche von rund 300,000 km<sup>2</sup>.

Die Küste Kameruns hat eine Länge von ca. 300 km. Das Innere der Kolonie ist ein Hochland mit einer durchschnittlichen Meereshöhe von 700–800 Meter. Gneis und Granit, bedeckt von einer fruchtbaren Schicht Lahorit, bilden die Bodenkruste.

Dicht hinter der Küste dehnt sich ein breiter Urwaldgürtel, der sich stellenweise bis 300 km weit in die Hügellandschaft hinein erstreckt.